



Leistungskonzept Latein

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Stand 01.11.2019

1. Allgemeines:

Das **Leistungskonzept Latein** hat folgende Ziele:

- Transparenz der Leistungsbewertung
- Verbindlichkeit der Leistungsbewertung für Lehrkräfte
- Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung im Fach
- Leistungsbereitschaft und Leistungen ermöglichen

Rechtliche Grundlagen:

- §48 SchulG
- §§13 - 16 der APO-GOST
- Kernlehrplan Sek I Latein (24.06.2008), Kapitel 5 (Leistungsbewertung), Seiten 64 - 67.
- Kernlehrplan Sek II Latein (15.06.2014), Kapitel 3 (Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung), Seiten 45 – 51.

Die Fachkonferenz Latein hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Diese Grundsätze stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppen-übergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2. Leistungskonzept Latein

Als Grundlage für die Findung der Zeugnisnote dienen die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten/Klausuren)“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“. Die Beurteilungsbereiche werden in etwa gleich gewichtet, das Gesamtergebnis wird aber nicht rechnerisch ermittelt.

2.1 Schriftliche Arbeiten

2.1.1 Übersicht über die Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten Latein

	Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer
Lehrbuchphase	6	6	1
	7	6	1
	8	5	1
	9,1	2	1 - 2
Lektürephase	9,2	2	1 - 2
	EF	4	2
	Q1	4	2
	Q2	4	2

2.1.2 Gestaltung der Arbeiten

- Die Klassenarbeiten werden in der Regel als zweigeteilte Aufgaben (Übersetzung und Begleitaufgaben in der SekI / Übersetzung und aufgabengelenkte Interpretation in der SekII) gestellt.
- In der SekI werden Übersetzung und Begleitaufgaben im Verhältnis 2:1 oder 3:1 (bei kürzerem leichterem 2. Teil) gewichtet.
- In der Sek II werden Übersetzung und Interpretation in der Regel ebenfalls im Verhältnis 2:1 gewichtet. Eine Klausur pro Jahrgangsstufe kann hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis 1:1 gewertet werden.
- Begleitaufgaben (SekI) berücksichtigen ebenso die Bereiche Text- und Sprach- wie Kulturkompetenz.
- Es wird ein in sich geschlossener, unbekannter lateinischer Text vorgelegt, bei dessen Übersetzung alle Kompetenzen in integrierter, komplexer Form überprüft werden.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppen-niveau angemessen.
- Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt mit Beginn der Lektürephase und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit/Klausur beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.
- Der lateinische Text ist mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes sowie den Einsatz des Wörterbuchs in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Bei der Angabe der Hilfen ist Folgendes zu berücksichtigen:

- Angabe von Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren
- Angabe von Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
- Übersetzung oder starke Hilfestellung bei schwierigen Textstellen, die wegen der Auswahl der Textstelle unvermeidbar sind
- Grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes
- Unbekannte Eigennamen
- Die Textlänge umfasst in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades folgende Wortzahl:

Jahrgangsstufe	Wortzahl	Schwierigkeitsgrad	Textart
6	1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute	didaktisiert	didaktisierter Text
7	1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute	didaktisiert	didaktisierter Text
8	1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute	didaktisiert	didaktisierter Text
9,1	1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute	didaktisiert	didaktisierter Text „Übergangsektüre“
9,2	1,2 – 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute	leichter und mittelschwer	Originaltext
EF	1 Wort pro Übersetzungsminute \pm 10%	mittelschwer - anspruchsvoller	Originaltext
Q1	1 Wort pro Übersetzungsminute \pm 10%	anspruchsvoll	Originaltext
Q2	1 Wort pro Übersetzungsminute \pm 10%	anspruchsvoll	Originaltext

2.1.3 Korrektur der Klassenarbeiten / Klausuren

2.1.3.1 Übersetzungsteil

Sek I: Die Leistungsbewertung des Übersetzungsteils ergibt sich aus der Korrektur anhand der Fehlerzahl. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörtern nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält (= 12%). Die Notenstufen 1 – 4 werden linear (äquidistant) ermittelt.

Sek II: Die Leistungsbewertung des Übersetzungsteils ergibt sich ebenfalls aus der Korrektur anhand der Fehlerzahl. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörtern nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (= 10%). Die Notenstufen 1 – 4 werden linear (äquidistant) ermittelt.

Korrekturzeichen

Zur Kennzeichnung der Fehlerkategorie werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Zeichen	Beschreibung
K	Konstruktionsfehler
Bz	Beziehungsfehler
Gr	Grammatikfehler, ggf. ergänzt durch K (asus), N (umerus), G (enus), M (odus), T (empus), GV (Genus Verbi) Komp (Komparation), ZV (Zeitverhältnis), u.a..
S	Sinnfehler, ggf. ergänzt durch K (asus), N (umerus), G (enus), M (odus), T (empus) u.a.
Vok	Vokabelfehler
Vb	Vokabelbedeutungsfehler
vx	Auslassungsfehler (es wurden x zu übersetzende lateinische Wörter nicht übersetzt)
Zusätzliche Bemerkungen	Hinweise auf die Fehlerursache, Möglichkeiten zur Behebung

Gewichtung von Fehlern und fehlerhaften Stellen

Fehler werden nach ihrer Schwere gewichtet. Oberstes Kriterium ist hierbei der Grad der Sinnverfehlung. Es wird unterschieden zwischen:

- Halber Fehler (-)

Leichte Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn nicht wesentlich entstellen oder als geringfügiges Verfehlen oder Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind.

- Ganzer Fehler (|)

Mittelschwere Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn entstellen oder als Verfehlen oder Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind.

- Doppelfehler (+)

Schwere Verstöße im Bereich der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind.

- Folgefehler

Fehler, die deutlich aus bereits bewerteten Fehlern herleitbar sind, erfahren keine weitere Gewichtung (Folgefehler)

- Fehlernester, Völlig verfehlte Stellen und Lücken

Pro fünf Wörter sollte etwa ein Doppelfehler angerechnet werden.

Besonders gelungene Lösungen sind positiv zu würdigen und können die Gesamtnote um eine Drittelnotenstufe anheben.

2.1.3.2 Aufgabenteil

Sek I: Hier gestellte Zusatzaufgaben überprüfen Kompetenzen zu Grammatik, Stilistik, Textverständnis und Interpretation sowie Sachthemen aus dem vorangegangenen Unterricht.

Textunabhängige Aufgaben aus der Anfangsphase treten in höheren Klassenstufen zugunsten textbezogener (Interpretations-)Aufgaben zurück.

Sek II: aufgabengelenkte Interpretation des lateinischen Originaltextes, der ggf. um weitere Dokumente /Materialien erweitert wird

Bei der Leistungsbewertung wird eine Positivkorrektur nach einem Punktesystem vorgenommen, wobei 50% der Höchstpunktzahl der Note „ausreichend“ entspricht. Die Notenstufen 1 – 4 werden linear (äquidistant) ermittelt.

2.1.3.3 Verstöße im Bereich der Muttersprache

Verstöße in der deutschen Muttersprache müssen mit den bekannten Korrekturzeichen kenntlich gemacht werden:

Zeichen	Beschreibung
Sb	Satzbau
DGr	Deutsche Grammatik
A	Ausdruck
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung

2.1.3.4 Ermittlung der Note

Die Noten beider Aufgabenbereiche werden gesondert ausgewiesen und das Verhältnis der Gewichtung wird genannt.

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind in der **Sek I** bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen.

In Klausuren in der **Sek II** muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für die Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden (auch im Übersetzungsteil).

2.1.3.5 Rückgabe der Klassenarbeiten/Klausuren (Angaben zum Bewertungsbogen und der Art der Rückmeldung)

- Ein Korrekturrand mit getrennten Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung ist erforderlich
- Korrekturzeichen > siehe oben 2.1.3.1 und 2.1.3.3
- Die Korrektur umfasst einen Erwartungshorizont, der den Schülerinnen und den Schülern mit der Rückgabe der Klassenarbeit zur Verfügung gestellt wird

2.2 Sonstige Leistungen - Sonstige Mitarbeit

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung die **Qualität**, die **Quantität** und die **Kontinuität** der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.

- mündliche Beiträge (z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung)
- schriftliche Beiträge (z. B. schriftliche Übungen [Vokabeln, Grammatik, ...], Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios, Projektarbeiten, Hausaufgaben).

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ wird von der Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich der „Schriftlichen Arbeiten“ bestimmt.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Für die **Sek II** gelten folgende verbindliche Absprachen:

- 1) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase eine metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 2) In der Qualifikationsphase I erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Medienprodukt zur Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Übersetzungsvergleichs eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.
- 3) Im Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau präsentieren die Schüler einen Auszug aus einer Rede Ciceros unter Einbeziehung szenischer Elemente in lateinischer Sprache.

2.3 Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

2.3.1 Sek I

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse

Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung • Erstellung einer Übersetzung in angemessenem Deutsch • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Analyse eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltlich • strukturell • formal-ästhetisch • funktional
Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen
sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen
kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung des historischen Hintergrunds • Vergleich von Antike und Gegenwart

2.3.2 Sek II

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Vorerschließung	<ul style="list-style-type: none"> • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Bestimmung von Wort- und Sachfeldern • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes
Erschließung	<ul style="list-style-type: none"> • Kontextbezogene eindeutige Klärung der Wortbedeutung • Kontextbezogene Erläuterung der Funktion grammatischer Phänomene • Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse
Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung • Erstellung einer Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Übersetzungsvergleich/Synopse	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich eines lateinischen Textes mit einer (literarischen) Übersetzung • Vergleich von literarischen Übersetzungen desselben Primärtextes
Darstellung des Inhalts	<ul style="list-style-type: none"> • Paraphrase des Textinhaltes • Zusammenfassung des Textinhaltes • Wiedergabe des Gedankenganges des Textes

Analyse	<p>inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung von Handlungsstrukturen • Charakterisierung von handelnden Personen, Handlungsmotiven und Konflikten, Herausarbeiten von Figurenkonstellationen • Herausarbeiten der Kerngedanken eines Textes • Herausarbeiten des Gedankenganges des Textes • Herausarbeiten einer Argumentation <p>strukturell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliederung des Textes, ggf. anhand textgrammatischer Aspekte • Nachweis des formalen Aufbaus des Textes • Nachweis der Gattungszugehörigkeit <p>formal-ästhetisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse semantischer, sprachlich-stilistischer und metrischer Gestaltungselemente sowie ihrer Funktion • Analyse der Struktur von Sätzen, Satzgefügen und Textpassagen (z.B. Periodisierung, Inkonzinnität, Defizienz) <p>funktional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachweis des Zusammenspiels von Inhalt und Form • Deutung von Intention und Wirkung
Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Einordnung des lateinischen Textes in den historischen, kulturellen und/oder geistesgeschichtlichen Zusammenhang • Erläuterung text- und autorenspezifischer Begriffe (z.B. philosophische Termini und Wertvorstellungen) und Einordnung in den geistesgeschichtlichen Zusammenhang
Lesevortrag	<ul style="list-style-type: none"> • verständnisgeleiteter Textvortrag
Produktionsorientierte Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung z.B. eines Standbildes oder diskontinuierlichen Textes • Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel • Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe • bildlich-künstlerische Umsetzungen eines Motivs o.ä. (z.B. Film, Hörspiel, Comic, Collage etc.)
Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich inhaltlicher und kompositorischer Elemente lateinischer Texte und Werke • Vergleich eines lateinischen Textes mit Rezeptionsdokumenten • Vergleich von Vorstellungen, Ideen, Konzepten innerhalb der Antike oder zwischen Antike und Neuzeit • Vergleich eines bekannten mit einem unbekanntem lateinischen Originaltext oder zweier bekannter lateinischer Originaltexte
Wertung	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zur Aussage eines lateinischen Textes unter sach- oder ideologiekritischen Aspekten • Erörterung einer These oder Problemstellung ausgehend von einem lateinischen Text

Sprachkontrastive Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung von Fremdwörtern und Termini der Wissenschaftssprache aus lateinischen Ursprüngen • Dekodierung eines modernen fremdsprachlichen Textes oder fremdsprachlicher Sentenzen/Sprichwörter (z.B. aus den romanischen Sprachen)
-----------------------------	---

2.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch; Sprechstunden
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Beschreibung der Notenstufen

sehr gut	Beteiligung ist kontinuierlich hoch; Beiträge sind sprachlich durchweg korrekt; Fachterminologie wird stets sinnvoll verwendet; Beiträge sind stets problemorientiert (sie problematisieren und sind problemlösend und unterstützen den Fortgang des Unterrichts); das Verständnis der behandelten Probleme und Sachverhalte ist durchweg gegeben; die Reproduktion von Sachverhalten und Problemen ist stets korrekt; Argumentationen sind dicht, komplex und schlüssig; Methodenbewusstsein ist deutlich erkennbar; hohe kommunikative Kompetenz.
gut	häufige Beteiligung; Beiträge sind überwiegend sprachlich korrekt; Fachterminologie wird meist richtig verwendet; Problemorientierung ist meist gegeben; Verständnis der behandelten Probleme und Sachverhalte ist meist gegeben, ihre Reproduktion ist überwiegend korrekt; Argumentationen sind meist dicht, schlüssig und komplex; Methodenbewusstsein ist meist erkennbar; kommunikative Kompetenz ist gegeben.
befriedigend	regelmäßige aber nicht häufige Beteiligung; sprachlich angemessen aber nicht durchweg korrekt; Fachterminologie wird überwiegend korrekt verwendet; ein Grundverständnis des Problems/ der Problemlösung ist gegeben; Beiträge sind eher reproduzierend als problematisierend und problemlösend; Argumentationen sind häufig komplex, weisen aber auch Lücken auf; ein hinreichendes Methodenbewusstsein ist gegeben; die kommunikative Kompetenz ist teilweise nur eingeschränkt erkennbar.

<p>ausreichend</p>	<p>seltene Beiträge; sprachliche Schwächen; geringes Verständnis des Problems/ der Problemlösung; Schwächen in der Reproduktion; Argumentationen sind häufig lückenhaft und selten komplex; nur eingeschränktes Methodenbewusstsein; eine geringe kommunikative Kompetenz.</p>
<p>mangelhaft</p>	<p>kaum Beiträge; große sprachliche Schwächen; geringes Verständnis des Problems/ der Problemlösung; Reproduktion nur sehr fehlerhaft und unvollständig; große Schwierigkeiten, ein Problem schlüssig argumentativ zu bearbeiten; sehr ein- geschränktes Methodenbewusstsein; geringe kommunikative Kompetenz.</p>
<p>ungenügend</p>	<p>keine bis äußerst seltene Beiträge; sprachlich unangemessene Beiträge; ein Verständnis des Problems/ der Problemlösung ist nicht vorhanden; kein argumentativer Umgang mit Problemen und Sachverhalten erkennbar; kein Methodenbewusstsein, äußerst eingeschränkte kommunikative Kompetenz.</p>